



- [Auf dem Radar](#)
- [Märkte und Trends 2025: Weltwirtschaft auf dem Laufsteg](#)
- [EZB: Schrittweise Annäherung an einen Einlagensatz von 2,0 %](#)

- [Deutschland: Schlechteres Geschäftsklima und Prognoseanpassungen](#)
- [Finanzmarktkalender](#)
- [Prognosetabelle: BIP und Inflation](#)
- [Kapitalmarktprognosen](#)
- [Neues von Research & Advisory](#)



Auf dem Radar

cw/ Wo bleiben die frohen Botschaften? An den Aktienmärkten schaffte es der US-Chippigant Nvidia zumindest temporär, etwas Zuversicht zu verbreiten. Das hat geholfen, den DAX über 19.000 Punkte zu heben, auch wenn es nicht für eine positive Wochenbilanz reicht. Belastungsfaktoren gibt es derzeit genug, mit der Aussicht auf eine protektionistische Wirtschaftspolitik des designierten US-Präsidenten Trump sowie der drohenden Eskalation im Ukraine-Krieg. Hinzu kommen hierzulande der politische Stillstand nach dem Ampel-Aus sowie die Krise in der Automobilbranche. Insofern kann der Sprung über die 19.000 Punkte durchaus als erste frohe Botschaft der Woche gelten.

Doch die Verunsicherung unter den Anlegern ist groß, was sich am Wochenplus der klassischen sicheren Anlagehäfen ablesen lässt: Gold und US-Dollar. Der Euro hat gegenüber dem US-Dollar zuletzt ein neues Jahrestief knapp unter 1,05 erreicht, während Gold als eindeutiger Wochengewinner mit einem Plus von knapp 4 % dasteht. Der „Trump-Effekt“, welcher nach den US-Wahlen das Edelmetall nach unten befördert hatte, ist somit erst einmal abgearbeitet. Weiterhin sehr deutlich zeigt sich der Trump-Effekt jedoch bei der Kryptowährung Bitcoin. Die Wette auf weniger Regulierung von Cyberdevisen treibt den Bitcoinkurs auf die magische Grenze von 100.000 US-Dollar zu. Es dürfte wohl nur noch eine Frage der Zeit sein, bis diese fällt. Spannender dürfte es erst dann wieder werden, wenn die Phase der Gewinnmitnahmen beginnt.

Wenig getan hat sich hingegen auf den Rentenmärkten (S. 3). Dort herrscht per saldo Stillstand – sowohl bei US-Staatsanleihen, als auch bei Bundesanleihen. In der Berichtswoche dürfte mit den deutschen und europäischen Verbraucherpreisen sowie dem für die Fed maßgeblichen PCE-Preisindex wieder etwas mehr Bewegung reinkommen. Insbesondere im Euroraum könnte es ungemütlicher werden, da es Indizien (v.a. europäische Lohn-daten) für einen weiteren Preisanstieg gibt.

Kapitalmärkte im Wochenrückblick

Zinsen/Renten in %: aktueller Stand*, Bp. gg. Vw

3M Euribor	3,01		0
10j. Bundesanleih.	2,32	-2	
10j. US-Treasuries	4,42	-1	

Aktien in Landeswährung: aktueller Stand*, % gg. Vw

DAX	19.146	-0,6	
Euro Stoxx 50	4.756	-1,6	
Dow Jones	43.870		0,3
Nikkei 225	38.026	-1,3	

Rohstoffe/Gold: aktueller Stand*, % gg. Vw

Gold \$/oz	2.672		3,8
Brentöl \$/bbl	74		2,3

Devisen jeweils gg. Euro: aktueller Stand*, % gg. Vw

US-Dollar	1,05		0,7
Jap. Yen	162		1,5
Brit. Pfund	0,83	-0,1	
Schw. Franken	0,93		0,9

*21.11.2024

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory

In der Berichtswoche stehen aus den USA noch Daten zum Verbrauchervertrauen, privater Konsum, Chicago Einkaufsmanagerindex sowie die Auftragseingänge zur Veröffentlichung an. Vor allem letzteres, zusammen mit dem Fed-Protokoll und aktuellen Inflationszahlen sollte im Fokus stehen. Auch wenn die US-Wirtschaft weiterhin sehr solide dasteht – vor allem im Vergleich zu Deutschland – könnte die Inflations- und Zinsunsicherheit wieder zunehmen. Für die Börsen wäre das keine frohe Botschaft. Aus Deutschland mangelt es derer ohnehin. Nun hat das Statistische Bundesamt das Wachstum in Q3 im Vorquartalsvergleich von 0,2 % auf 0,1 % reduziert. Vielleicht sorgt der ifo Geschäftsklimaindex für einen kleinen Lichtblick (S. 4)? Einen umfassenden Überblick auf das kommende Jahr gibt unser gerade veröffentlichter Ausblick „[Märkte und Trends 2025](#)“ (S. 2).



Märkte und Trends 2025: Weltwirtschaft auf dem Laufsteg

smi/ Der Helaba Jahresausblick für Konjunktur und Kapitalmärkte ist da und nimmt Sie diesmal mit in die Welt der Mode. Welche Trends werden wohl 2025 auf dem Laufsteg zu sehen sein?

Unser am 21. November veröffentlichter Konjunktur- und Kapitalmarktausblick für 2025 folgt wie in jedem Jahr einem Motto. Diesmal haben wir die Modewelt ausgewählt. Dort wie auch bei Konjunktur und Kapitalmärkten sind Trends und Zyklen maßgeblich. Wir zeigen auf, welche Entwicklungen im neuen Jahr auf dem Laufsteg der Weltwirtschaft zu sehen sein werden. Was wird en vogue sein?

Ein großes Comeback auf dem Catwalk hat Donald Trump. Bleiben durch ihn Zölle in Mode oder werden diese schon bald wieder out sein? Spannend wird auch, wie die deutsche Kollektion ausschauen wird. Nach dem Ende der bisherigen Regierung werden die Entwürfe der Designer jetzt neu gezeichnet – konnten doch die Muster der vergangenen Jahre zuletzt das Publikum nicht mehr überzeugen.

In unserem **Basisszenario** schützt die Kollektion „**Arbeitskleidung**“ vor mannigfaltigen Risiken und ermöglicht, dass wieder richtig angepackt werden kann. Diesem Szenario messen wir eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 65 % bei. Der Geldpolitik gelingt es dabei, die richtige Gürtelweite zur Eindämmung der Inflation zu wählen, ohne die Konjunktur abzuwürgen. Trotz der recht guten Passform wird es aber hier und da kneifen. So gibt es in der Geopolitik keine Entspannung und der vielfach beworbene Modeschmuck „**Protektionismus**“ belastet den Weltmarkt. Die deutsche Wirtschaft leidet weiter unter der gesunkenen internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Deshalb ist für 2025 nur ein schwaches Wachstum der deutschen Wirtschaft um 0,7 % zu erwarten.



Erfahren Sie mehr über unsere Basiskollektion und die beiden **alternativen Szenarien** „Haute Couture“ und „Des Kaisers neue Kleider“ auf unserer Webseite unter [Märkte und Trends 2025 – der Helaba Jahresausblick](#)

Wir zeigen darin die Perspektiven für wichtige Anlageklassen, Währungen und Länder. Ergänzt wird der Jahresausblick durch einen Videoclip mit der Erläuterung der Kernaussagen durch unsere Chefvolkwirtin Frau Dr. Traud: [Helaba Konjunktur- und Kapitalmarktausblick 2025 – YouTube](#)



EZB: Schrittweise Annäherung an einen Einlagensatz von 2,0 %

uk/ Die reduzierten Wachstums- und Inflationsaussichten geben der EZB mehr Spielraum für Zinssenkungen. Der Zielwert für den Einlagensatz wurde daher von 2,5 % auf 2,0 % gesenkt.

In unserem Basisszenario liegt der Einlagensatz Mitte 2025 nun bei 2 %. Dies impliziert eine Zinssenkung am 12. Dezember, der letzten Sitzung des EZB-Rats in diesem Jahr. Die Tauben scheinen entschlossen zu sein, weiter zu lockern, zumal die Lage nach dem erdrutschartigen Wahlsieg von Donald Trump in den USA von Unsicherheit geprägt ist. Zudem wird befürchtet, dass sich die Schwäche Deutschlands auf die gesamte Eurozone auswirkt.

Die Entscheidung dürfte dem Rat nicht leichtfallen, da die Tariflöhne zuletzt kräftig zugenommen haben. Im dritten Quartal stieg die Vorjahresrate des EZB-Indikators von 3,5 % auf 5,4 %, vor allem getrieben durch einen kräftigen Anstieg in Deutschland. Auch die in der kommenden Woche anstehenden Inflationszahlen für November dürften die Teuerungsrate wieder sichtbar über die Zielmarke der EZB von 2 % heben.

Die EZB hat diese Entwicklung jedoch bereits erwartet

und gleichzeitig betont, dass es sich dabei nur um ein temporäres Phänomen handelt. Dies wird sich wahrscheinlich auch in den neuen Projektionen der EZB widerspiegeln, die für 2025 ein eher freundliches Inflationsbild zeichnen.

Lohnentwicklung bleibt unter Beobachtung



In Verbindung mit dem nicht ganz einfachen Konjunkturausblick, dürfte dies ein argumentatives Gegengewicht zu der vermutlich schlechten Inflationsentwicklung im November schaffen. Für Rückendekung sollte ebenfalls der jüngste Rückgang der Inflationserwartungen an den Terminmärkten sorgen. Ein großer Zinsschritt von 50 Basispunkten dürfte bei der Beratung des EZB-Rats allerdings auch diesmal nicht auf den Tisch kommen.

EZB hat zuletzt das Tempo erhöht



Das Ringen zwischen Tauben und Falken im EZB-Rat wird sich im kommenden Jahr fortsetzen, wobei natürlich die Frage im Mittelpunkt steht, wo der angemessene Zielwert für den Zinssenkungskurs anzusetzen ist. Mit der deutschen Wachstumsschwäche als Argumentationshilfe dürften die Tauben auf einer Reduktion des Einlagensatz unter 2 % drängen, was einer expansiven Geldpolitik gleichkäme. Ob sie sich damit durchsetzen werden, ist allerdings fraglich, da sich die Konjunkturaussichten unseres Erachtens im Jahresverlauf aufhellen dürften.

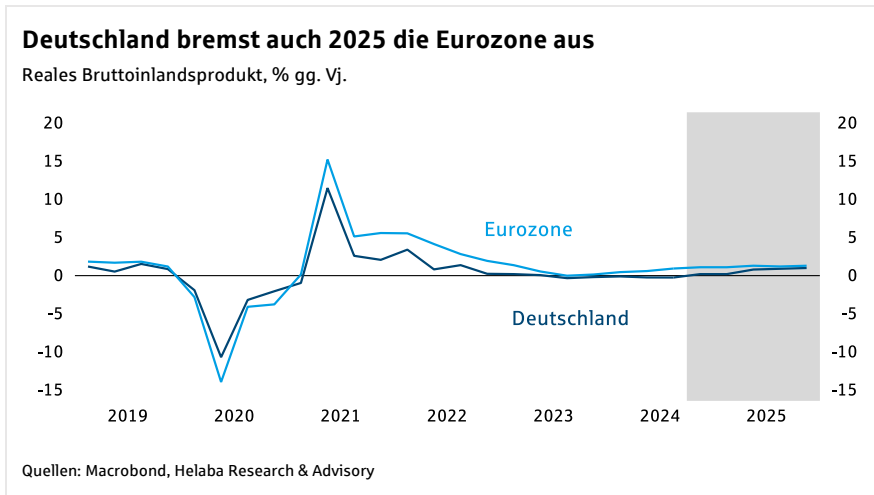
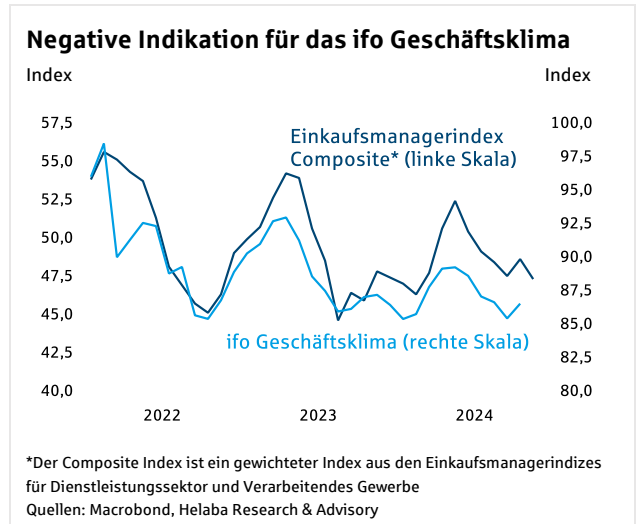


Deutschland: Schlechteres Geschäftsklima und Prognoseanpassungen

saz/ Das ifo Geschäftsklima dürfte im November schlechter ausfallen als noch im Oktober. Außerdem haben wir unsere Wachstums- und Inflationsprognose angepasst.

Am Montag wird der November-Wert des ifo Index veröffentlicht. Zuletzt verbesserte sich das ifo Geschäftsklima im Oktober, nachdem es zuvor mehrere Monate in Folge eintrübte. Eine ähnliche Entwicklung war bei den Einkaufsmanagerindizes zu beobachten. In der Zwischenzeit hat sich die wirtschaftliche Situation jedoch stark verändert. In den USA gibt es bald einen neuen, alten Präsidenten und in Deutschland zerbrach die bisherige Regierungskoalition. Dies sorgt für eine verstärkte Unsicherheit. Der ZEW-Index der Konjunkturerwartungen reagierte darauf mit mehr Pessimismus.

Heute Morgen wurden bereits die Einkaufsmanagerindizes für November veröffentlicht. Der Stimmungskindikator für den Dienstleistungssektor verzeichnete einen deutlichen Rückgang, während der Index des Verarbeitenden Gewerbes ein wenig zugelegt hat. Der Einkaufsmanagerindex Composite, der die beiden Teilindizes so gewichtet, dass er die gesamte deutsche Wirtschaft bestmöglich repräsentiert, nahm entsprechend ab. Historisch betrachtet korreliert dieser Composite Index stark mit dem ifo Geschäftsklima, da beide auf Unternehmensbefragungen basieren. Somit liefert der niedrigere Stand beim Einkaufsmanagerindex eine klare negative Indikation für den ifo Index. Wir erwarten, dass das ifo Geschäftsklima am Montag bei 85 Indexpunkten stehen wird.



Die schlechte Stimmung der Unternehmen repräsentiert die aktuellen Herausforderungen der deutschen Wirtschaft. Allen voran belasten strukturelle Probleme¹ die deutsche Konjunktur. Aufgrund des vorzeitigen Ampel-Aus werden kurzfristig voraussichtlich kaum Maßnahmen ergriffen werden, die diesen Strukturproblemen – wenn auch nur marginal – entgegenwirken könnten. Zudem ist zu erwarten, dass die Präsidentschaft Trumps zumindest zu erhöhten Zöllen der USA gegenüber China führt.

Dies dürfte indirekt auch deutsche Firmen treffen. Dennoch erwarten wir ein positives BIP-Wachstum. Vor allem die zunehmenden privaten Konsumausgaben werden hierzu beitragen. Während die Verbraucher 2024 die höheren Reallöhne noch vermehrt dazu nutzten, ihre Ersparnisse aufzustocken, werden sie im neuen Jahr wieder mehr konsumieren.

Unsere Wachstumsprognose für Deutschland im kommenden Jahr haben wir von 1,2 % auf 0,7 % gesenkt. Damit wächst das deutsche BIP zwar wieder, wenn auch erneut weniger dynamisch als in der Eurozone, für die wir nun

¹ Mehr zu den Strukturproblemen in Deutschland unter „[Im Fokus Deutschland: Wettbewerbsfähigkeit stärken](#)“ vom 23.10.2024

1,2 % (zuvor: 1,4 %) erwarten. Neben Deutschland mussten wir auch die Erwartungen für Frankreich und Italien etwas herabsetzen, während das Plus für Spanien nochmal höher ausfällt.

Darüber hinaus werden nächste Woche die Konsumentenpreise für November veröffentlicht. Wir erwarten für Deutschland einen Rückgang von 0,1 % gegenüber Vormonat und ein Plus von 2,4 % zum Vorjahr. Im Oktober lag die Rate nur bei 2,0 %. Der Anstieg ist einem statistischen Effekt geschuldet, da im Jahr zuvor vor allem die Energiepreise gesunken waren. Für 2025 haben wir unsere Inflationsprognose für Deutschland auf 2,1 % (bisher 2,3 %) und für die Eurozone auf 2,2 % (2,4 %) reduziert. Damit liegt sie nahe dem von der EZB definierten Ziel.



Finanzmarktkalender

Zeit	Land	Periode	Indikator	Helaba-Prognose	Bloomberg Consensus	Vorperiode
Montag, 25.11.2024						
10:00	DE	Nov	ifo Geschäftsklima, Index	85,0	86,7	86,5
17:30	EZ		EZB-Chefvolkswirt Lane			
Dienstag, 26.11.2024						
16:00	US	Okt	Neubauverkäufe, Tsd. (JR)	725	722	738
16:00	US	Nov	Verbraucher Vertrauen (CB); Index	115,0	112,5	108,7
20:00	US		FOMC Minutes			
Mittwoch, 27.11.2024						
08:00	DE	Dez	GfK-Konsumklima, Index	-18,0	-18,4	-18,3
14:30	US	Okt	Auftragseingang langlebige Güter, % gg. Vm.	0,5	0,5	-0,7
14:30	US	Q3	BIP (1. Revision), % q/q (JR)	2,8	2,8	3,0
14:30	US	23. Nov	Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung, Tsd	220	k.A.	213
15:45	US	Nov	Einkaufsmanagerindex Chicago	43,0	k.A.	41,6
16:00	US	Okt	Persönliche Einkommen, % gg. Vm.	0,4	0,3	0,3
16:00	US	Okt	Persönliche Ausgaben, % gg. Vm.	0,4	0,4	0,5
16:00	US	Okt	Deflator privater Konsum % gg. Vm. % gg. Vj.	0,2 2,2	0,2 2,3	0,2 2,1
16:00	US	Okt	Kerndeflator privater Konsum % gg. Vm. % gg. Vj.	0,3 2,8	0,3 2,8	0,3 2,7
19:00	EZ		EZB-Chefvolkswirt Lane			
Donnerstag, 28.11.2024						
	US		Thanksgiving Day - Märkte geschlossen			
10:00	EZ	Okt	Geldmenge M3, % gg. Vj.	3,3	3,4	3,2
11:00	EZ	Nov	EU-Kommission; Saldo: Industrievertrauen Konsumentenvertrauen	-13,5 -13,7	-12,8 k.A.	-13,0 -12,5
14:00	DE	Nov	Konsumentenpreise % gg. Vm. % gg. Vj.	-0,1 2,4	-0,2 2,3	0,4 2,0

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory

Zeit	Land	Periode	Indikator	Helaba-Prognose	Bloomberg Consensus	Vorperiode
Freitag, 29.11.2024						
09:55	DE	Nov	Arbeitslose sb.; gg. Vm. in Tsd.	20,0	17,5	27,0
09:55	DE	Nov	Arbeitslosenquote; nsb/sb, %	6,0 / 6,2	k.A. / 6,1	6,0 / 6,1
11:00	EZ	Nov	Konsumentenpreise Frühschätzung % gg. Vm. % gg. Vj.	-0,3 2,3	k.A. 2,3	0,3 2,0
11:00	EZ	Nov	Konsumentenpreise Kernrate Frühschätzung % gg. Vm. % gg. Vj.	-0,3 3,0	-0,2 2,8	0,2 2,7
20:00	US		früher Handelsschluss am Rentenmarkt			
im Laufe der Woche						
08:00	DE	Okt	Importpreise % gg. Vm. % gg. Vj.	-0,2 -1,6	0,0 -1,4	-0,4 -1,3
08:00	DE	Okt	Einzelhandelsumsatz % gg. Vm., real sb % gg. Vj., real sb	1,0 3,2	-0,5 k.A.	1,3 3,8

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory



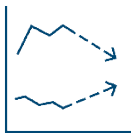
Prognosetabelle: BIP und Inflation

	Bruttoinlandsprodukt				Verbraucherpreise			
	reale Veränderung gg. Vorjahr, %				Veränderung gg. Vorjahr, %			
	2023	2024s	2025p	2026p	2023	2024s	2025p	2026p
Eurozone	0,5	0,8	1,2	1,3	5,4	2,4	2,2	2,2
Deutschland	-0,1	-0,1	0,7	1,2	5,9	2,3	2,1	2,1
Frankreich	1,1	1,2	1,2	1,4	5,7	2,3	2,1	2,1
Italien	0,8	0,5	1,0	1,0	5,9	1,1	2,2	2,2
Spanien	2,7	3,0	2,2	1,6	3,4	2,8	2,4	2,4
Niederlande	0,1	0,9	1,5	1,3	4,1	3,0	2,3	2,5
Österreich	-0,8	-0,5	1,0	1,3	7,8	3,0	2,3	2,3
Schweden	-0,1	0,5	2,0	2,5	8,5	2,8	1,0	1,7
Polen	0,1	2,5	3,0	3,5	11,4	3,8	5,0	3,0
Tschechien	0,0	1,0	2,3	2,7	10,7	2,5	2,5	2,3
Ungarn	-0,8	0,5	2,3	3,3	17,6	3,7	4,0	3,5
Großbritannien	0,3	0,9	1,2	1,5	7,3	2,5	2,5	2,5
Schweiz	1,2	1,0	1,0	1,2	2,1	1,1	0,8	1,0
USA	2,9	2,8	2,2	2,0	4,1	2,9	2,5	2,5
Japan	1,7	-0,3	1,3	0,8	3,3	2,5	2,0	2,0
Asien ohne Japan	4,9	4,4	4,1	4,1	2,0	1,7	2,1	2,5
China	5,1	4,5	4,0	4,0	0,2	0,4	1,2	2,0
Indien*	8,2	6,8	6,5	6,1	5,7	4,8	4,4	4,2
Russland	3,0	3,0	2,0	1,8	5,9	7,0	4,5	3,2
Türkei	4,5	2,4	3,7	3,5	53,9	55,0	27,0	9,0
Lateinamerika**	2,1	1,8	2,4	2,4	18,3	25,8	8,1	5,7
Brasilien	2,9	2,8	2,5	2,0	4,6	4,0	3,5	3,0
Welt	3,1	2,9	2,8	2,8	5,0	4,5	2,9	2,7

Welt: gewichtet auf PPP-Basis, ab Juni 2023 Umstellung auf Basisjahr 2017; Verbraucherpreise Welt ohne Türkei

*Indien: Financial Year; ** Lateinamerika wegen Hyperinflation ohne Venezuela; p=Prognose,s=Schätzung, BIP-Wachstum soweit verfügbar kalenderbereinigt

Quellen: Macrobond, LSEG, Helaba Research & Advisory



Kapitalmarktprognosen

	Veränderung seit ...		aktueller Stand**	Q4/2024	Q1/2025	Q2/2025	Q3/2025
	31.12.2023	Vorwoche*					
Zinsen	Basispunkte		%				
EZB Refi-Satz	-110	0	3,40	3,15	2,65	2,15	2,15
EZB Einlagenzins	-75	0	3,25	3,00	2,50	2,00	2,00
Tagesgeldsatz €STR	-72	0	3,17	2,95	2,45	2,00	2,00
3M Euribor	-90	0	3,01	2,70	2,30	2,00	2,00
6M Euribor	-108	1	2,78	2,45	2,20	2,05	2,05
2j. Bundesanleihen	-30	1	2,11	2,10	2,00	2,00	2,10
5j. Bundesanleihen	19	-3	2,14	2,10	2,05	2,05	2,15
10j. Bundesanleihen	29	-2	2,32	2,20	2,20	2,20	2,30
2j. Swapsatz	-54	6	2,26	2,20	2,10	2,10	2,20
5j. Swapsatz	-18	5	2,25	2,25	2,20	2,20	2,30
10j. Swapsatz	-16	5	2,33	2,30	2,30	2,30	2,40
20j. Swapsatz	-20	5	2,32	2,30	2,30	2,30	2,40
30j. Swapsatz	-23	5	2,11	2,05	2,05	2,05	2,15
Fed Funds Target Rate	-75	0	4,63	4,38	3,88	3,63	3,63
10j. US-Treasuries	54	-1	4,42	4,30	4,30	4,30	4,40
Aktien	Landeswährung, %						
DAX	14,3	-0,6	19.146	19.500	19.750	20.000	20.250
Euro Stoxx 50	5,2	-1,6	4.756	4.850	4.900	4.950	5.000
Dow Jones	16,4	0,3	43.870	45.000	45.400	45.800	46.200
S&P 500	24,7	0,0	5.949	6.200	6.250	6.300	6.350
Nikkei 225	13,6	-1,3	38.026	39.500	39.900	40.300	40.700
Gold und Brentöl	%						
Gold €/Unze	36,3	4,6	2.548	2.476	2.571	2.571	2.545
Gold \$/Unze	29,5	3,8	2.672	2.600	2.700	2.700	2.800
Brentöl \$/Barrel	-3,6	2,3	74	78	80	82	82
Devisen	jeweils gg. Euro, %		jeweils gg. Euro				
US-Dollar	5,3	0,7	1,05	1,05	1,05	1,05	1,10
Japanischer Yen	-3,9	1,5	162	162	158	155	158
Britisches Pfund	4,2	-0,1	0,83	0,83	0,83	0,83	0,84
Schweizer Franken	0,0	0,9	0,93	0,94	0,93	0,94	0,95

* 14.11.2024 ** 21.11.2024

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory



Neues von Research & Advisory

Links zu kürzlich erschienenen Analysen

→ [Märkte und Trends 2025: Weltwirtschaft auf dem Laufsteg](#)

Wir sind für Sie da:

Themengebiete	Autoren/-innen	Durchwahl 069/9132-
Chefvolkswirtin/Head of Research & Advisory	Dr. Gertrud R. Traud (gt)	20 24
Rentenstrategie	Ulf Krauss (uk)	47 28
Aktienstrategie	Markus Reinwand (mr), CFA	47 23
Devisenstrategie, Großbritannien	Christian Apelt (ca), CFA	47 26
Gold	Claudia Windt (cw)	25 00
Immobilien	Dr. Stefan Mitropoulos (smi)	46 19
	Paul Richter (pr)	79 58
Rohöl	Ralf Umlauf (ru)	11 19
Unternehmensanleihen	Ulrich Kirschner (uki), CFA	28 39
Bankanleihen	Dr. Susanne Knips (sk)	32 11
Deutschland, Eurozone, Branchen	Dr. Stefan Mütze (smü)	38 50
	Simon Azarbayjani (saz)	79 76
USA, China	Patrick Franke (pf)	47 38
Nordeuropa, Zentraleuropa	Marion Dezenter (md)	28 41
Emerging Markets	Patrick Heinisch (ph)	74 27
	Viola Julien (vj)	20 32
Geopolitik	Ralf Schuster (rs)	28 88
Finanzplatz Frankfurt	Ulrike Bischoff (ub)	52 56

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:
Paul Richter

Verantwortlich:
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Tel. 069/91 32-20 24
Internet: <http://www.helaba.de>

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
<https://news.helaba.de/research/>